

# Der Ostring und das Geheimpapier

Von Claudia Michaelis

Julian, geh' Du voran, galt bisher nicht als Motto der Buchholzer Grünen Elisabeth Bischoff. Pünktlich zum Start in den Kommunalwahlkampf hat die glühende Gegnerin des Buchholzer Ostrings jetzt aber ein Geheimpapier entdeckt, das schier Unglaubliches zu den wahren Kosten der umstrittenen Betonpiste offenbart: Nicht die bisher gehandelten 19 Millionen Euro, sondern fast 36 Millionen Euro wird die Trasse kosten, hat Bischoff ermittelt und auch gleich öffentlichkeitswirksam eine Anfrage an den Landrat gestellt, warum Politik und Öffentlichkeit darüber nicht informiert worden sind. Wollte der Kreis da etwa tricksen?

Bei genauem Hinsehen indes entpuppt sich das vermeintliche Verschlusspapier als alte Studie, die der Kreis in Auftrag gegeben hatte, um zu ermitteln, ob er die Straße besser in Eigenregie oder mit einem privaten Partner bauen soll. Darin haben die Gutachter die Gesamtkosten hochgerechnet, die der Ostring

innerhalb der nächsten 30 Jahre inklusive Erhaltungskosten verschlingen wird. Das Papier ist im Mai 2009 durch die politischen Gremien gegangen und



seitdem auch für jedermann im Internet einsehbar.

Im Übrigen: Jede Schule und jede Straße, die der Landkreis baut, hat ihn nach 30 Jahren mindestens doppelt soviel gekostet wie die reinen Baukosten. Soweit der Skandal. Oder verklagen wir die Autohändler, weil sie uns einen Wagen für 20 000 Euro verkaufen, in den wir am Ende 40 000 Euro hineingesteckt haben? Also liebe Grüne: Bis Ihr's auf Wikileaks schafft – einfach noch ein bisschen üben!